

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 12.

39. Jahrgang.

Samstag den 19. Januar 1878.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Einladungen der Obergerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerrichtlichen Schuldensachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revez ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 17. Jan. 1878.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	den 17. Januar 1878.	Peter Felger, Schuhmacher in Winnenden	Freitag den 5. April 1878 Vorm. 8 Uhr.	Winnenden.	Liegenschafts-Verkauf: Freitag den 29. März 1878 Vorm. 8 Uhr.

## An die K. Ortschaftschulinspectorate.

- Die **Blinden- und Taubstummen-Tabellen** (oder **Fehlberichte**) bitte ich mir auf **1. Februar** einzusenden und dabei, gemäß dem in der Registratur liegenden Erlaß der K. Commission für die Erziehungshäuser vom 22. Dezember 1868 (Nr. 630 Z. 7 Anm.) für die Berichte über taubstumme Kinder die **vorgeschriebenen Formulare** zu gebrauchen (beziehungsweise deren Zufertigung Seitens der K. Commission alsbald nachzusuchen.)
  - Etwaige Meldungen von **Schulasspiranten** (Conf.-Erl. Nr. 989 vom 5. Febr. 1876 Abl. Nr. 285) mit den nötigen Belegen und Erklärungen (Conf.-Amtsbl. S. 1112 bef. S. 3) — auf 15. Februar.
  - Bezüglich der **Prälat v. Cleß'schen (Adelberger) Schulstiftung**, aus welcher nach dem üblichen Turnus für das Jahr 1878 nicht bloß Lehrerstipendien sondern auch Büchergaben für arme Schulkinder auf den diesseitigen Bezirk kommen, wollen genau motivierte Anträge **binnen 8 Tagen** hieher eingesendet werden. (Conf.-Amtsbl. S. 141—145.)
- Waiblingen, 17. Januar 1878.  
K. Bezirksschulinspectorat.  
Wunderlich.

Waiblingen.

## Fahrniß-Verkauf.



In der Sautsache des Johann Georg Keim, Köhleswirths dahier, kommt die vorhandene Fahrniß bestehend in: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch



alle Rubriken, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Faß- und Bandgeschirr, Wirtschaftsgeschirren, Feld- und Handgeschirr und sonstigen Vorräthen am

Freitag den 25. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in der Behausung des Gemeinsschuldners im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 12. Januar 1878.

K. Gerichtsnotariat.  
Luff.

## Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Duck.

Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.

## Concordia!



Morgen Sonntag  
Abend 7 Uhr gesellige  
Unterhaltung bei Dürr-  
schnabel, wozu die Mit-  
glieder des Vereins einladet.  
Der Ausschuss.

Waiblingen.

Mein Lager in

## Coaks, Stein- kohlen & Torf

wovon stets nur die besseren und besten  
Sorten führe, tringe hiemit in empfehlende  
Erinnerung.

C. Kauffmann, jun.,

Waiblingen.

# Theatralische Abendunterhaltung

gegeben von Mitgliedern des hiesigen Turnvereins  
Sonntag & Montag den 20. & 21. Januar  
im Saale zum Adler.

## Programm:

Des Glückes eigener Schmid,  
Hochzeitschwank in einem Akt von W. Kläger.

### Personen:

Felix Heiter, Bräutigam, Rosa Fröhlich, Braut  
Elisa, eine alte Magd im Elternhause der Braut  
Johannes, Diener im Hause des Bräutigams.

Nachher:

### Neutral

Lustspiel mit Gesang in einem Akt von Arnold Lang.

### Personen:

Herr Alphons Forster, Bewohner einer Champagne an der Grenze.  
Fräulein Kunigunde Forster, dessen Schwester.  
Schwarz, schweizerischer Unteroffizier.  
Montemps, französischer Offizier = Arthur, preussischer Wundarzt.  
Johann, Hausknecht bei Herrn Forster.  
Sepperl dessen Freund, ein schweizerischer Alpenbo.

### Zum Schluß:

Der internirte Franzose in der Schweiz

Deklamation mit lebendem Bild.

### Preise der Plätze:

erster Platz 50 Pfennig, zweiter Platz 30 Pfennig.

Kasseneröffnung um 7 Uhr. Anfang um 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Turnrath.

Waiblingen.



Feinste

# Ruhr- Kohlen,

das beste Brennmaterial für  
alle Feuerungen,  
empfiehlt billigt

D. Ankele,  
Kohlenhandlung.

Waiblingen.

# Stockfische

sind täglich zu haben bei

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Gegen gute Versicherung werden



# 1200 M.

zu 5% sogleich aufzunehmen gesucht.

Rabatt wird nicht gewährt.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Aechter Schrader'scher

# Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Keiheln im Halse, Reuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „Aechten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuss-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Labfal und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.

Vorräthig in Waiblingen bei G. F. Bueck, in Winnenden in beiden Apotheken.

Waiblingen.



# 1200 M.

werden sogleich oder bis Lichtmeß gegen gute doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein

# Mitleser

zum Schwäbischen Merkur wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ungefähr 26 Sätze

# Brühe

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Telegramme.

Wien, 16. Jan. Ein Telegramm der „Presse aus Tirnowa vom 14. d. meldet: Die Kapitulationsverhandlungen mit Wibdin haben sich zerfallen, weil der Kommandant der Festung entweder Verhandlungen mit den Russen (während vor Wibdin, nur Rumänen stehen) oder freien Abzug der Garnison fordert. 8000 Russen sind vom westlichen Dom gegen Wibdin im Anmarsch.

Wien, 16. Jan. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Bukarest mitgeteilt, daß vor Wibdin keine serbischen Truppen stehen und die Rumänen allein gegen Wibdin operiren, welches aus der

## Geschirr-Verkauf für Straßenbau- Unternehmer.

Der Unterzeichnete hat von dem Straßenbau in Neckarrens entbehrlich und setzt dem Verkauf aus:

- 18 Stück Stoßkarren,
- 4 Stück Schnappkarren mit eisernen Achsen,
- 1 Borwägele,
- 5 Stück Tragbahren,
- Steinbrecher-Geschirr und Kreuzbüchel.

Sämmtliches Geschirr ist neu angeschafft und gut erhalten.

Liebhaber wollen sich wenden an  
Werkmeister Strecker,  
Ludwigsburg.

## Vertrauen kann ein Kranker

nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thätig bewährt hat. Das durch diese Methode äußerlich bewirkte, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

## Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Fabel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Obiges Buch ist zu haben bei G. F. Bueck.

Das 120 Seiten starke Buch:

## Gicht und Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 J. in Briefmarken franco verandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

## Bisitenkarten

per 100 Stück 1 M. 20 J. liefert die G. F. Bueck'sche Buchdruckerei.

Umgebung, sowie von Kalafat aus beschossen wird. Der gestrige Ausfall der Türken aus Wibdin wurde nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen. Die Belagerungsarbeiten werden von Seiten der Rumänen energisch fortgesetzt. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Belgrad: Fürst Milan zog gestern in Nisch ein, woselbst das serbische Hauptquartier verbleibt.

London, 17. Jan. Das Parlament wurde heute um 2 Uhr eröffnet. Die Thronrede beginnt: „Ich habe es für geeignet erachtet, Sie vor der gewöhnlichen Periode zu versammeln, damit Sie von Meinen Bestrebungen, den Krieg im Orient zu beendigen, unterrichtet werden und damit Ich den Rath und die

Unterstützung des Parlaments in der gegenwärtigen Lage der öffentlichen Angelegenheiten erhalten kann. Es ist Ihnen bekannt, daß, nachdem Ich ohne Erfolg bemüht gewesen bin, den Krieg abzuwenden, Ich meine Absicht erklärt habe, die Neutralität in einem Konflikt zu beobachten, den Ich bebaute, den zu verhindern Mir aber nicht gelang, so lange die Interessen Meines Reiches, wie sie von Meiner Regierung definiert wurden, nicht bedroht werden würden. Gleichzeitig drückte ich Meinen ernstlichen Wunsch aus, jede Gelegenheit zu benutzen, um die friedliche Lösung der zwischen den Kriegführenden oberschwebenden Fragen zu fördern. Die von den russischen Waffen in Europa sowohl wie in Asien errungenen Erfolge brachten die Pforte zu der Ueberzeugung, daß sie bestrebt sein müsse, die Feindseligkeiten zu Ende zu bringen, die ihren Unterthanen große Leiden verursachten. Die Regierung des Sultans richtete daher an die neutralen Mächte, als Theilnehmer an dem auf das türkische Reich bezüglichen Verträgen, einen Appell um deren gute Dienste. Es schien jedoch der Majorität der angerufenen Mächte nicht, daß sie der Aufforderung nutzbringend nachkommen könnten, und sie theilten diese Ansicht der Pforte mit. Letztere beschloß hierauf einen separaten Appell an Meiner Regierung, und Ich willigte sofort darin ein, bei dem Kaiser von Rußland anzufragen, ob derselbe Friedenseroöffnungen in Erwägung ziehen wolle. Der Kaiser drückte den ernstlichen Wunsch nach Frieden aus und erklärte gleichzeitig seine Ansicht hinsichtlich des zur Erreichung desselben einzuschlagenden Weges. Ueber diesen Gegenstand haben zwischen den Regierungen Rußlands und der Türkei durch Meine guten Dienste Kommunikationen stattgefunden, und Ich hoffe ernstlich, daß sie zu einer friedlichen Lösung der streitigen Punkte und zur Beendigung des Krieges führen werden. Meinerseits sollen keine Bemühungen fehlen, jenes Ergebnis zu fördern. Bisher hat keiner der Kriegführenden die Bedingungen verlegt, auf welche Meine Neutralität begründet ist, und Ich glaube gern, daß beide Parteien dieselben auch ferner zu respektiren wünschen, soweit es in ihrer Macht sein wird. So lange diese Bedingungen nicht verlegt werden, wird Meine Haltung fortbauern, dieselbe zu sein. Allein Ich kann Mir nicht verhehlen, daß, falls die Feindseligkeiten unglücklicherweise verlängert würden, irgend ein unerwartetes Ereignis es Mir auferlegen dürfte, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Solche Maßregeln könnten ohne genügende Vorbereitung nicht wirksam getroffen werden, und Ich hoffe auf die Freigebigkeit des Parlaments, daß es die Mittel, die für jenen Zweck nothwendig sein dürften, bewilligen wird. Die Dokumente über diesen Gegenstand werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Meine Beziehungen zu allen fremden Mächten sind fortbauern freundlich. Die Thronrede erwähnt im Uebrigen, daß die Hungersnoth in Ostindien als fast beendigt anzusehen sei; es sei eine Untersuchung angeordnet, um die Mittel zu finden, durch welche eine Wiederholung dieser Gefahr abgewendet werden könnte. Die jüngsten Vorgänge in Südafrika haben einige Besorgniß erregt; die dort stehenden Truppen seien verstärkt worden und man dürfe eine baldige friedliche Lösung dieser Frage hoffen. — Die in der Thronrede angekündigten Vorlagen, unter denen sich eine Bill betr. die Rinderpest befindet, sind fast ausschließlich von lokaler Bedeutung.

**London, 17. Januar.** „Times“ meldet aus Athen vom 16.: Das Kabinet beschloß gestern, keine feindlichen Schritte während der gegenwärtigen Unterhandlungen zu thun, aber im Falle dieselben scheitern, den Krieg zu erklären oder die Türkei zu zwingen, unverzüglich den Krieg zu erklären. — In einem heute veröffentlichten Schreiben erteilt Lord Stratford de Redcliffe dem Rath, England solle wachsame Neutralität halten, bis die russischen Friedensbedingungen bekannt geworden seien. Nach seiner Ansicht werde übrigens Rußland seine vertragsmäßigen Verpflichtungen respektiren.

**London, 17. Jan.** „Reuter's Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 16. d.: Der Botschafter Layard erklärte dem Großvezier, England werde keinen ohne seine Beihilfung geschlossenen, dem Pariser Vertrage zuwiderlaufenden Vertrag acceptiren. Oesterreich habe eine Erklärung gegeben, worin es seine Rechte als Signaturmacht des Pariser Vertrages vorbehalte. Man hoffe indessen, daß Rußland zu einem Einvernehmen mit den Mächten gelangen werde.

**Petersburg, 17. Jan.** Nach heute eingegangenen englischen Telegrammen hätten Oesterreich und England gegenüber Rußland kundgethan, sie würden einen ohne ihre Zustimmung geschlossenen Frieden nicht anerkennen. Solche Erklärungen liegen hier nicht vor. England hat sich bei den Besprechungen, die dahin führten, daß die türkischen Unterhändler sich mit einem Besuch um Waffenstillstand nach dem russischen Hauptquartier begeben, nochmals verstärkt, daß Rußland die präzisirte Interessensphäre Großbritanniens voll respektirt, und behält sich nur seine Mitwirkung bei einer Abänderung der internationalen Verträge vor. Oesterreich äußert sich auch jetzt, wie in verschiedenen Epochen, seinen besonders freundschaftlichen guten Beziehungen gemäß.

**Petersburg, 17. Jan.** Amtliche Telegramme des Großfürsten Nikolaus aus Schipta vom 14. und 15. d. besagen: Die Avantgarde besetzte Eskisagra, welches von den Bewohnern in Brand gesteckt wurde. Am Tage zuvor nahm Schwaloff Tatabasardschik und Betrenoma ein. — In den Gefechten am 9. d. wurden 81 Geschütze erbeutet, nämlich 2 durch das Korps Mirsky's und 25 durch das Korps Stobeleff's, die übrigen 54 bei Schipta: Außer dem Kommandanten von Schipta, Wessel Pascha, sind noch 3 andere Paschas, ferner 280 Offiziere und 25,000 Mann in russische Hände gefallen. Der russische Verlust an Todten und Verwundeten betrug 5464 Mann.

**Württemberg.**

— **Lotteriegewinn.** Herr Rathschreiber Hofer kann jetzt (er war es übrigens vorher schon) ruhig sein über seinen Gewinn von 120,000 M.; denn es ist von der Braunschweiger Lotteriedirektion an das Haus Pflaum und Cie. telegraphirt worden, daß die Ausbezahlung obiger Nummer gar keinem Anstand unterliegt.

**Ludwigsburg, 16. Jan.** (Brand in Kornwestheim.) Heute früh wurde die hiesige Feuerwehr nach Kornwestheim gerufen, wo eine Scheune in Brand gerathen war. Während der Löscheruche bemerkte einer der wachhabenden Gensdarmen einen kräftigen Burschen, der sich nicht im Mindesten bewegen fühlte, mit Hand anzulegen. Auf die Frage des Landjägers, was er hier treibe, erwiderte derselbe in aller Gemüthsruhe: „Ich hab grad die Schürer dort anzündet.“ Derselbe, ein schon öfters bestraftes Individuum aus Großingersheim, scheint somit die That verübt zu haben, um in Bälde wieder eine sichere Unterkunft im Arrest zu finden. Welche Procecur in solchen Fällen am meisten angezeigt wäre, darüber werden auch human denkende Leute keinen Augenblick im Zweifel sein.

**Isny, 16. Jan.** Der „Schnellpost“ wird von hier geschrieben: „Nun erst nach anderthalb Tagen ist die Allgäubahn wieder schneefrei. Der gestrige Frühzug blieb schon bei der zweiten Station (Friesenhofen) und dann zwischen Rißlegg—Wolfegg stundenlang im Schnee stecken. Um einem gleichen Schicksal zu entgehen, blieben die späteren Züge im Bahnhof. Dagegen unternahm es der in Mülendorf um 7 Uhr abgehende Zug seine Fahrt auszuführen. Nach unsäglichen Mühen kam er statt um 10 Uhr Morgens gegen 4 Uhr Nachmittags hier an. Mehr als 5 Stunden war der Zug in einem Einschnitt bei Rißlegg begraben gewesen. Von der Lokomotive war nur noch der Schlot sichtbar, die Wagen stachen bis über die Hälfte der Höhe ihrer Fenster im Schnee. Die Feuerwehr in Rißlegg wurde alarmirt und 100 Mann stark gelang es dieser endlich, den Zug flott zu machen. Das Zugpersonal und die Passagiere waren dankbar für das allerdings frugale Mittagmahl, das ihnen herbeieilende Bauern in den Wagen hineingaben: Speck, Schwarzbrot, Schnaps und Most.“

**Oesterreich.**

Das von der Wiener Montagsrevue aufgestellte Programm der russischen Friedensbedingungen (s. gestr. Blatt) dürfte sehr unvollständig sein. J. B. würde man sich sehr wundern, wenn Fürst Karl von Rumänien nicht den Königstitel davontrüge, auf welchen er schon beim Beginn des Krieges notorisch gehofft hatte. Die in jenem Programm offenbar vorhandenen Lücken lassen sich nicht einmal dadurch erklären, daß dasselbe etwa vor zwei Monaten formulirt und in Folge der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz veraltet wäre. Auch fehlt jede Angabe über die Lösung der Dardanellenfrage. Nach seinen großen Erfolgen wird Rußland die Freigebung der Dardanellen, welche ohne jeden Zweifel eines seiner wichtigeren Kriegsziele war, wohl aufrecht halten. Eigenthümlich nimmt sich die gestern gemeldete Andeutung des „Nord“ aus, wonach Rußland Garantien fordern würde für die gleichmäßige und fortbauernde Schließung der Dardanellen. Bisher sprach man immer von Bedingungen, welche England für die Eröffnung verlangen würde. Man glaubt, Rußland werde durch eine solche Wendung der Sache der vorhergesehenen englischen Forderung wegen Garantien bezüglich der Eröffnung der Dardanellen zuvorkommen, indem es behauptet, daß Rußlands Sicherheit im Schwarzen Meere durch jene Eröffnung vermindert würde und Rußland umgekehrt Garantien verlangen könnte, sei es durch ein Gibraltar am Bosphorus oder in anderer Weise. Der „Nord“ gibt zu, daß diese eigenthümliche Forderung schwer zu befriedigen sei, und verlangt als Ersatz für das vermeintliche Opfer Rußlands die bedingungslose Eröffnung der Dardanellen. Um dies zu erreichen, würde Rußland die Schließung der Festungen in den Dardanellen verlangen.

**Italien.**

— König Humbert hat eine Proklamation an die Armee gerichtet folgenden Inhalts: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zu Land und zu Wasser! Viktor Emanuel I., der erste Soldat der Unabhängigkeit Italiens, ist nicht mehr. Unheilbares Mißgeschick traf denjenigen, der uns zu den Schlachten geführt hat, der in euch die Tugenden des Bürgers und des Soldaten erweckt, erzogen und

aufrechtgehalten hat. Seinem großherzigen Muth ver danken wir die ruhmreichen geschichtlichen Erinnerungen, die unsere Fahnen schmücken; seinem voraussehenden Geiste die Einrichtungen und Waffen, die euch stolz und geehrt machen, seinen gebieterischen Mannes-eigenschaften das Beispiel des Gehorsams gegen die freien Staats-einrichtungen, des Edelmuthes, der bereit ist, zu jeder Zeit dem Vaterlande beizustehen, der Tapferkeit in des Vaterlandes Schutz und Vertheidigung. Offiziere und Soldaten! Ginst Gefährte eurer Gefahren, Zeuge eurer Tapferkeit, weiß ich, daß ich auf euch zählen kann. Stark im Bewußtsein eurer Tüchtigkeit, werdet ihr daran denken, daß, wo unsere Fahne ist, dort ihr mein Herz als das eines Königs und Soldaten finden werdet."

**Rom**, 16. Januar. Von Monza trifft heute mittelst Separatzuges die Eiserne Krone ein, welche auf einem reichen Kissen dem Leichenwagen vorangetragen wird. Dem Sarge folgt zunächst als Trauerpferd der arabische Dunkelbraun, welchen Viktor Emanuel bei Palestro und San Martino ritt, welcher gegenwärtig als dreißigjähriger Invalide das Gnadenbrod in San Rossore genießt; dann der erste Flügel-Adjutant des Verstorbenen zu Pferde, dessen Schwert tragend; ein Ritter des Annunziaten-Ordens, dessen Collier tragend; die Fahnen aller Regimenter der Armee, von den respektiven Fahnen-Offizieren getragen, je einem Adjutanten, einem Unteroffizier und zwanzig Mann als Ehrenwache begleitet. Die Zahl der gestern in Rom eingetroffenen Fremden betrug 114,000; bis vorgestern Mittags waren 2700 zur Leichenfeier entsendete Deputationen eingeschrieben. Die Zipfel des Bahrtuches werden von den Prinzen königlichen Geblüts gehalten werden. Trotz ungeheuren Andranges zu dem Saale, in dem Viktor Emanuels Leiche liegt, ist während der dreitägigen öffentlichen Ausstellung kein ernstster Unglücksfall vorgekommen; bloß fünfzehn Frauen wurden leicht verletzt oder ohnmächtig.

### Vom Kriegsschauplatz.

— Dem „Standard“ wird aus Philippopol über das Elend der Flüchtlinge berichtet: „In Philippopol schleppten sich 800 verwundete Soldaten zur Station, fanden aber keine Züge, die sie fortbringen konnten. Tausende von Flüchtlingen treffen noch stets daselbst ein. Als Sofia geräumt wurde, machte sich eine große Zahl verwundeter Soldaten auf den Weg, um zu Fuß nach Bazarischit zu marschiren, doch ehe sie noch 20 Meilen weit gekommen, waren schon Hunderte auf der Straße zusammengebrochen. Nur wenige erreichten Bazarischit. — Am Freitag trafen 9 Züge mit Flüchtlingen und Verwundeten in Philippopol ein. Dabei ist die Kälte so schneidend, daß alle Leute, Weiber und Kinder, in großer Zahl unterwegs durch Erfrieren starben. Zwischen Philippopol und Adrianopol besetzte eine große Menschenmenge, von Furcht zur Verzweiflung getrieben, das Bahngleise, so daß der Zug zum Halten gezwungen war. Die Leute klammerten sich an Wagen und Räder und flehten, man möchte sie mitnehmen. Beim Fortbewegen des Zuges wurden viele verletzt und die Schreie und der Jammer der Weiber, als sie zurückgelassen wurden, war wahrhaft herzergreifend. Die Panik breitet sich über ganz Rumelien aus. Die Hauptstadt wird bald ganz gesüßelt sein von den elenden Flüchtlingen, die auch schon von der Küste des Schwarzen Meeres her einzutreffen beginnen.“

**Verä**, 16. Jan. Der englische Consul Blunt telegraphirte an Lazard, die Russen ständen in Resanlyk und Tatar Bazarischit. 7000 Flüchtlinge befanden sich auf dem Wege nach Philippopol und 700 schon in Adrianopol. Die Besatzung von Adrianopol beträgt nur 1000 Mann, die Zahl der Kanonen in den Befestigungen 16, jedoch liegen 62 auf den Bahnhöfen in Adrianopol und Konstantinopel. Die Truppen Suleiman's sind bei Diläti edelonnirt in der Richtung nach der Eisenbahn. Man beziffert die Truppenzahl Suleiman's, welche den Balkan überschritt, auf 15,000 Mann, 3540 Pferde und 22 Geschütze. Von Barna wurden nach Konstantinopel verschifft 28 Bataillone zu je 900 Mann, von Konstantinopel und Dedeaghatsh 2 Bataillone Feuerwehr mit 1400 Mann, dann 3500 Muskefahij, 500 Reiter, 2 Feldbatterien und 22 Festungsgeschütze. — Die Regierung stellt sich der Bevölkerung gegenüber noch immer auf den Standpunkt, als ob der abzuschließende Waffenstillstand eben nichts weiter als einen Waffenstillstand bedeute, der nicht nothwendig den Frieden nach sich ziehen müsse, und als ob sie entschlossen sei, nach dessen Ablauf abermals zu den Waffen zu greifen. — Hier geht das Gerücht von einem bevorstehenden Staatsstreich, bei welchem dem hier angekommenen Prinzen Hassan eine Rolle zugebracht ist.

### Haus- & Landwirthschaftliches.

— Neue Vermehrungsart der Hyazinthen durch Blätter. Nach einer Mittheilung des königl. Universitäts-Gärtners Barleben in Berlin in „Leb's Illustr. Gartenztg.“ kann man Hyazinthen auch aus Blättern vermehren, besonders dürfte dies bei seltenen und den Sorten anzuwenden sein, welche man gern möglichst stark vermehren will. Die Blätter werden möglichst dicht über der Zwiebel abge-

schritten, in eine Schale mit recht sandiger Lauberde gesteckt und 10 mm. hoch mit Erde bedeckt. Die Schale wird im Gewächshaus oder Kasten dicht unter das Fenster gestellt. Nach ungefähr acht bis neun Wochen fangen die Spitzen der Blätter an, trocken zu werden, was ein sicheres Zeichen ist, daß sich Zwiebel angelegt haben. Die Blätter, welche zur Vermehrung benutzt werden, müssen noch frisch sein, der äußerste zulässige Termin wäre zu der Zeit, wenn die Hyazinthen vollständig aufgeblüht sind. Barleben hatte auch Versuche gemacht, den Blütenstiel in Stücke zu schneiden und zu stecken, und wirklich hatte ein Stück davon kleine Brut angelegt. Hoibrenk in Hiezing ging noch weiter. Er kreuzte den Saft der Blätter von verschiedenen Sorten unter einander, um neue Varietäten zu erzielen.

Bei der Behandlung des Weinstocks werden hin und wieder von Nichtwinzern noch viele Fehlgriiffe gethan. Wir erlauben uns daher an dieser Stelle einige Fingerzeige zu bringen, die dem Laien gewiß angenehm sein dürften. Der Weinstock zerfällt eigentlich in sechs Theile: 1) Der Stock, von der Wurzel bis zur Rebe; 2) die Rebe, dieselbe ist vorjähriges Holz und wird ein Theil des Stockes, setzt auch die besten Früchte an; 3) die Schenkel, dieselben sind schwächere Reben und müssen kurz geschnitten werden, um starke Reben zu erzielen; 4) die Zapfen, die am vortheilhaftesten unten am Stock geschnitten werden, um unten immer junges Holz und im nächsten Jahre Fruchtreben zu haben; 5) die Ruthen sind sämmtlich einjährige Triebe, gleichviel ob dieselben aus altem oder aus jungem Holze kommen, die Seitentriebe nennt man „Geiz“; 6) die Wasserruthen, das sind solche Triebe, die aus dem Stamme oder aus altem Holze kommen, wenn der Stock zu viel Nahrung oder vom Frost gelitten hat. Den „Sommerschnitt“ muß man vornehmen, sobald die Scheine oder Trauben sich zeigen und vier Blätter über diesen haben; derselbe muß so früh als möglich geschehen.

### Handel und Verkehr.

Waiblingen.

### Brodpreise vom 15. Jan. 1878.

2 Pfund weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern	30 S.
4 Pfund schwarzes Brod kosten bei Holzwarth	48 S.
bei den übrigen Bäckern	50 S.
1 Paar Wecken wiegt bei M. Lang, Holzwarth, K. Kauffmann, Pfander, Baun, G. Lang u. Pfund	120 Gr.
bei den übrigen Bäckern	118 Gr.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unser liebes Söhnchen **Christian August**, Freitag Nacht 12 Uhr im Alter von 3½ Jahr am Scharlachfieber und Halsbräune nach 5tägigem Krankenzustand gestorben ist. Die Beerdigung findet

Montag den 21. ds. Mts.

Nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

**Albert und Emilie Walther,**  
Kochgerber.

Waiblingen.

### Zur bevorstehenden Nachwahl des Bürgerausschusses

werden vorgeschlagen:

**Gottlob Balz**, Bortenmacher.

**Ernst Schmann**, Schreiner.

**Gottlieb Unger**, Weingärtner.

**Christian Bubeck**, Gardist.

**Ferdinand Beutler**, jun.

**Bloß**, Glaser.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.

### Ruh- & Kind-Verkauf.



Wegen meinem Geschäft setze ich dem Verlaufe aus: eine schwere fehlerfreie Kuh (trächtig) und ein Kind, 1 Jahr alt.

Kaufsliebhaber sind auf nächsten Montag den 21. Nachmittags 1 Uhr in mein Haus eingeladen.

**Gottlob Kurz**, Bäcker.